

Bunker-Affäre führt zu politischer Eskalation

Der Kärntner Landtag stellt Minister Darabos in der Affäre um das Bunkermuseum am Wurzenpass ein Ultimatum.

VON WILHELM THEURETSBACHER
UND BRIGITTA LUCHSCHEIDER

Am Wurzenpass war eine der größten Befestigungsanlagen des Kalten Kriegs. Sie wurde nach der Schließung im Jahr 2005 vom Villacher Andreas Scherer gekauft und in ein Museum umgestaltet. Er war dort der letzte Miliz-Kompaniekommandant. Er tat es zur Freude abgerüsteter Milizsoldaten – und zur Freude der Gemeinde Arnoldstein, weil das Museum den Fremdenverkehr ankurbelt.

Das Museum wurde von der EU gefördert, auch österreichische Ministerien zahlten mit. Das Bundesheer lieferte demilitarisierte (unbrauchbare) Waffen. Scherer war aber nicht nur Milizsoldat, sondern im Hauptberuf auch Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im Ministerium. Mit einer kritischen Äußerung, die im Juni 2010 im Nachrichtenmagazin *profil* publiziert wurde, fiel Scherer aber im Büro von Minister Norbert Darabos in Ungnade. Er wurde von seinem Dienstposten entfernt, und fast gleichzeitig kam die Aufforderung, das im Museum vorhandene „Kriegsmaterial“ zurückzugeben.

Zeitgenossen wundern



CHRISTINA ANDER

Mandatare mit Johann Gallo (rote Jacke) ließen sich von Andreas Scherer (oben links) in das Museum mit seinen demilitarisierten Waffen (rechts) einweisen



BUNKERMUSEUM

sich: Wehrsprecher von Parteien und Partner bekommen solche (Ex-)Waffen als Ehrengeschenk. Außerdem wurden einige tausend dieser „Dekowaffen“ am freien Markt verkauft. Sind auch diese Personen nun straffällig, nur weil der Deko-Schrott von Scherer plötzlich als „Kriegsmaterial“ gilt?

Widersprüche Aus dem Ministerium kommen dazu widersprüchliche Aussagen. Scherer sieht sich aber mit der Aufforderung konfrontiert, alles auf eigene Kosten zurückstellen. Das würde das Ende des Museums bedeuten und den Betreiber ruinieren. Denn es geht immerhin um 160 Tonnen.

Ist es ein ministerieller Ra-

cheakt, wie Scherer vermutet? Der zuständige Kärntner Landtagsausschuss beschloss nach einer Besichtigung des Bunkermuseums am Wurzenpass am Donnerstag, Verteidigungsminister Norbert Darabos etwas auf die Zehen zu steigen. Ausschussvorsitzender Johann Gallo: „Wir fordern vom Ministerium einen Bericht an. Es ist nicht einzusehen, warum gegen vorliegende Bescheide plötzlich opponiert wird.“

Bis zur nächsten Ausschusssitzung im August erwarten die Kärntner Abgeordneten eine Antwort. „Sonst arbeiten wir mit der Öffentlichkeit weiter – irgendwann ist jede Geduld erschöpft“, sagt Gallo.